



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Mittwoch, 30. September 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer Charlotte von Winterfeld  
Taufstein

## **Beten ist Kampf**

### ***Zum 80. Geburtstag von Dorothee Sölle***

Das Leben ist ein Kampf. Jedenfalls manchmal.

Ich glaube, das hätte auch die evangelische Theologin und Dichterin Dorothee Sölle sagen können. Sie hat in ihrem Leben viel gekämpft: für die Rechte der Armen und der Frauen, für ihren Platz in der akademischen Welt, für Frieden. Sie hat sich damit nicht nur Freunde gemacht. Ihre Autobiographie hat sie nicht umsonst Gegenwind genannt. Ihr Mann sagt über sie: „Sie erlaubte sich, die jeweils andere zu sein – den Frommen die Politische, den Politischen die Fromme, den Bischöfen die Kirchenstörerin und den Entkirchlichten die Kirchenliebende“. Heute wäre sie 80 Jahre alt geworden.

Eine ihrer Lieblingsgeschichten in der Bibel erzählt, wie Jakob mit einem Unbekannten kämpft. Der Kampf dauert eine ganze Nacht und ist Sinnbild für eine Krise. Keiner kann den anderen bezwingen. Im Morgengrauen will der Unbekannte gehen. Aber Jakob fordert etwas Ungewöhnliches. Er will von seinem Gegner gesegnet werden. Am Ende erkennt Jakob, dass sein Gegner niemand anderes als Gott gewesen ist. „Wer ist dieser Gott, der Jakob überfällt und dann segnet?“ fragt sich Sölle. Und dann fällt ihr ihre Freundin Lore ein, ein sehr begabter und kluger Mensch, Leiterin eines Studienseminars. Sie ist auch überfallen worden, ganz plötzlich von einer psychischen Krankheit. Seitdem ist sie in der geschlossenen Abteilung eines Psychiatrischen Krankenhauses. Sie hat viele Nächte hindurch geschrien, ihre Brille zertrampelt und den Putzfrauen den Wagen mit Putzmitteln umgestoßen.

Lore kämpft in ihrer Krise genauso wie Jakob. Beide kämpfen auf ihre Weise um das Glück in ihrem Leben. Beide wollen Gott anders haben, als er jetzt ist. Sie wollen einen Gott, der das Leben zum Guten wenden kann. Sölle sagt: „Beten und Kämpfen gehö-



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Mittwoch, 30. September 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Charlotte von Winterfeld**  
Taufstein

ren zusammen. Mit dem dunklen Gott um das Leben eines Menschen ringen, dass dieser geliebte Mensch nicht stirbt, dass er nicht zur Flasche greift oder zur Nadel, dass er nicht in Selbstverzweiflung zugrunde geht.“

Das, was Dorothee Sölle damit meint, ist: Wer krank ist oder arbeitslos, wer Angst hat, der soll und darf sich nicht klein machen. Man kann gestärkt aus schwierigen Zeiten hervorgehen. Sölle meint sogar, das kann man von Gott fordern. Sie hat gesagt: „Gott, versteck dich nicht hinter Verkündigungen, sprich jetzt, sag, dass du Liebe heißt, und nicht Angst, sag es im Psychiatrischen Krankenhaus und wo auch immer.“

Dorothee Sölle hat so für den Gott gekämpft, der die Liebe ist.

*(Zitate aus Dorothee Sölle, Es muss doch mehr als alles geben. Nachdenken über Gott, Hamburg 1992, 67-70)*